



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Der Nobody aus Nazareth

19.03.2007

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.30.48

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-17088](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-17088)

19.3.2007 , Sanatorium St. Josef

D e r N o b o d y a u s N a z a r e t h

Wir wissen über den heiligen Josef nicht sehr viel . Das Evangelium ist hinsichtlich aller persönlichen daten sehr zurückhaltend. Wir wissen nichts von seiner Geburt und ebenso nichts von seinem Tod. Beim öffentlichen Auftreten Jesu muß er wohl schon gestorben sein. Seine Rolle wird in der Kindheitsgeschichte sichtbar - und irgendwie überkommt uns eine Ahnung , daß diese Rolle schwierig gewesen sein muß . Da ist das Geheimnis des Kindes, das seine Frau trägt . Das Schicksal des kleinen Handwerkers aus Nazareth ist von da an bestimmt von dem Geheimnis dieses Kindes. (Er ist tekton , d.h. Häuserbauer . Sein werk sind die einfachen Häuschen mit Stein oder Lehmmauern , dem primitiven Dach aus ein paar Balken Reisig und festgestampftem Lehm , und die höchst bescheidene einrichtung der Häuser, Tür mit Holzriegel , ein Wandgestell , einen Schemel . Das ist sein Arbeitswelt). Wegen des Kindes , also siche r bevor die Schwangerschaft seiner Frau sichtbar wird , übersiedelt er nach Bethlehem , wo er wahrscheinlich einen kleinen Grundbesitz hatte und deswegen dorthin - nach den damaligen Gesetzen - zur Volkszählung muß . Er haust dort in einer deruralten Wohn - und Stallhöhlen , zumindest für die erste Zeit . Wegen des Kindes erlebt er die geheimnisvollen Vorgänge bei seiner Geburt, hört die Weissagung des greisen Simeon . empfängt die merkwürdigen Leute aus dem Orient und flieht vor Herodes , dem verfolgungswahnsinnigen , nach Ägypten dem uralten fluchtland der Juden . Er kehrt dann zurück nach Nazareth , und Episode mit seinem 12jährigen Sohn im Tempel verschwindet er aus dem Evangelium . Wir können nur aus diesen flüchtigen äußeren Schicksalen ahnen , daß sein Leben nicht einfach war , auch innerlich nicht , daß sein Glaube wahrscheinlich auf sehr harte Proben gestellt wurde und daß auch seine Rolle rund um das geheimnisvolle Kind und seine Mutter nicht leicht war . Manche verfolgen sein Leben heute mit einem etwas mitleidigen lächeln . . Die Amerikaner nennen einen Menschen , an dem nichts besonderes ist und der ein wenig am Rande der Gesellschaft lebt einen "Nobody " , War also der heilige Josef der "Nobody aus Nazareth " ?

Eines müßte uns stutzig machen : Die heilige Schrift ist mit Lobsprüchen über Menschen sehr zurückhaltend . Aber den heiligen Josef nennt sie einen "gerechten Mann" . Das klingt in unseren Ohren nicht besonders eindrucksvoll . Wir denken eventuell an gerechte Richter oder gerechte Lehrer . Aber "gerechter Mann" heißt in der damaligen Sprache viel mehr : Es bedeutet " guter, tiefreligiöser Mensch " . Und mit dem Titel ist das Evangelium sparsam . Aber der Nobody aus Nazareth hat ihn : Ein guter , mitfühlender , hilfsbereiter dienender , tiefreligiöser Mensch . Und dieses Fundament AUS DEM worte Gottes reicht für die Heiligenverehrung .

In der Neuzeit ist man in einer Phase der religiösen Erneuerung im Volk vom Ritter Georg als Landespatron zum heiligen Josef übergewechselt . Der einfache Handwerker und schlichte Mann aus Nazareth stand den Menschen näher als der sagenhafte Drachentöter in der Ritterrüstung Und die aufblühende Marienverehrung hat auch den unscheinbaren Josef in die Mitte gerückt .

Was wi.. ich dem "Nobody aus Nazareth" , dem unscheinbaren Heiligen Josef in unserem Land besonders empfehlen ? Zwei Anliegen .

Das eine ist das religiöse Leben , das Schicksal des Glaubens in unserem Land .Es liegt ja über dem Image von Tirol noch immer so etwas wie ein christlicher Hauch - mit den schönen Kirchen , den renovierten Kapellen , den Wegkreuzen , den Besinnungswegen und den Wallfahrtsheiligtümern , aber wir wollen uns nichts vormachen - der lebendige Glaube ist bei vielen erloschen oder liegt nur noch als letzte Glut unter der

Asche eines säkularisierten , sehr verweltlichten Lebens . Wir müssen uns nichts vormachen über die religiöse Situation sehr vieler junger Menschen , die aus dem kirchlichen raum abdriften . Und deshalb empfehle ich dem stillen Heiligen , der auch mit einer religiös in vielem fragwürdigen und zum teil heidnischen Gesellschaftskonfrontiert war , dieses Anliegen .

Und das zweite betrifft unsere soziale und politische Kultur. Der heilige Josef war mit einer sozial weitgehend rücksichtslosen Staatsgewalt belastet , sowie mit mit den Ängsten eines Herrschers , der in der Geschichte neben großen Bauten auch eine bedeutende Blutspur hinterlassen hat - Herodes dem Großen , dem Kindermörder. Wir haben heute in unserem Land im Gesamten sicher eine viele viel menschlichere Situation , mit Freiheiten , demokratischen ordnungen , sozialen Netze funktionierender Gerichtsbarkeit und einem anhaltenden frieden. Aber auch unsere heller gewordene Welt ist bedroht durch rücksichtslose Egoismen , auch Gruppenegoismen und daraus entstehendem Unrecht, durch einen immer rauher werdenden Sprachstil in Medien und Politik , durch maßlose Aufbauschung von sensationellen Meldungen und dem eifrigen basteln an Feindbildern ,naben berechtigter Kritik durch ein hochgespieltes Jammern und Dramatisieren von Lächerlichkeiten(daß im neuen Pendlerzug die Sitze etwas zu hart sind und man auf der Autobahnman streckenweise nicht hemmungslos aufs gas treten kann und ähnlichen Problemen) diese sich an Bedeutungslosem emporrankende Unzufriedenheit mit allem - das alles bedroht die Heimat . Und immer wieder bräuchte sie etwas von den Haltungen , die die die heilige Schrift im Wort "gerechter Mensch " zusammenfaß .

Und das alles empfehle ich dem stillen Diener des Heils , dm Nobody aus Nazareth .